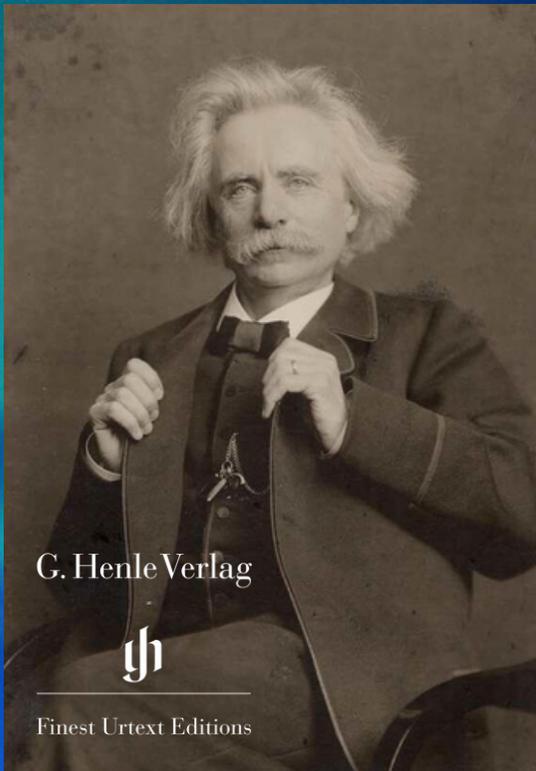


EINES DER BERÜHMTESTEN KLAVIERKONZERTE DER MUSIKGESCHICHTE



E. GRIEG

KLAVIERKONZERT A-MOLL OP. 16



C. Henle Verlag



Finest Urtext Editions

DAS WERK ...

- ... ist das einzige Klavierkonzert Griegs.
- Als Student hörte Grieg um 1858 Clara Schumann das a-Moll-Konzert ihres Mannes spielen, was ihn dazu inspirierte, selbst ein Klavierkonzert (ebenfalls in a-Moll) zu komponieren. Es entstand zehn Jahre später.
- Verbesserungsvorschläge erhielt Grieg vom beeindruckten Franz Liszt, mit dem er sich 1870 in Rom traf.
- Das Konzert wurde ein großer Erfolg; Grieg selbst führte es häufig auf. Bis zu seinem Tod 1907 überarbeitete er das Werk wenigstens sieben Mal, wobei aber keine fundamentalen Änderungen vorgenommen wurden.

DIE HENLE-AUSGABE

- ... berücksichtigt Griegs Werkmodifikationen von 1869 bis 1907.
- In Kooperation mit Breitkopf & Härtel wird zur Ausgabe passendes Aufführungsmaterial bereitgestellt.

Grieg

Urtext

Klavierkonzert
a-moll Opus 16
Klavierauszug

Piano Concerto in a minor
op. 16 • Piano Reduction

Musikalische Besonderheiten

- Gleich der monumentale Beginn, eine nach unten prasselnde Akkordpassage, zeigt das Vorbild des Schumann-Konzerts.
- Grieg setzt solistisches Virtuosität, klassisch-romantische Symphonik und norwegischen ‚Volkston‘ zueinander ins Verhältnis. So wurde etwa im 1. und 3. Satz der Rhythmus des norwegischen Volkstanzes Halling aufgegriffen.

Fun Fact

- Hugo Wolf, als Kritiker-Komponist bekannt dafür, mit seinen Berufsgenossen nicht gerade zimperlich umzuspringen, urteilte über Griegs Konzert, es sei gerade gut genug um „Brillenschlangen in Träume zu lullen oder rhythmische Gefühle in abgerichteten Bären zu erwecken“; für den Konzertsaal taue es nicht.